

# Staat und Wirtschaft kooperieren

Beim dritten „Cyber Security Summit“ des Kuratoriums Sicheres Österreich (KSÖ) am 14. Mai 2014 in Wien wurden die Pläne für die weitere Arbeit des „Cyber Security Forums“ präsentiert.

Beim dritten „Cyber Security Summit“ standen die bisherigen Ergebnisse und die Pläne für die weitere Arbeit des „Cyber Security Forums“ des KSÖ im Mittelpunkt.

Das Forum, dessen Einrichtung beim Summit 2013 beschlossen worden ist, konzentriert sich auf die Verbesserung der Früherkennung und Prävention im Normalbetrieb durch ein Unternehmenslagebild, auf Stärken der Ereignisbewältigung durch Informations- und Eskalationsprozesse und auf den Ausbau des Sicherheitsniveaus durch Standards. Die Unternehmen prüfen, wie weit sie innerhalb des Forums und mit staatlichen und privaten Partnern Informationen erzeugen und austauschen können, um gemeinsam besser auf Cyber-Bedrohungen reagieren zu können.

Dr. Hannes Ametsreiter, Vorstandsvorsitzender der *AI Telekom AG*, und Prof. Howard Schmidt, ehemaliger Cybersecurity Advisor in den USA, hoben die Bedeutung der Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft hervor, wenn es um Cyber-Sicherheit gehe.

Das Internet habe zu einem Anstieg an Bedrohungen geführt. Erstmals in der Geschichte der Menschheit werden Verbrechen auf große Entfernung verübt. Jeder Sicherheitsmaßnahme stehe ein Vielfaches an Angreifern gegenüber, die schwer gefunden werden könnten.

**Gemeinsames Vorgehen.** Marcus Alldrick, Chief Information Security Officer von *Lloyd's*, stellte die globale Sicherheitslage dar. Cybersecurity könne nicht durch einzelne Maßnahmen oder ein einzelnes Produkt hergestellt werden. Gleichzeitig mit dieser Komplexität seien immer mehr kritische Systeme unseres Lebens und unserer Wirtschaft von den Bedrohungen betroffen. Die Bekämpfung könne nicht alleine durch Spezialisten erfolgen, sondern alle Beteiligten müssten zusammenarbeiten.



„Cyber Security Summit“: KSÖ-Präsident Erwin Hameseder, Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Generaldirektor Hannes Ametsreiter (AI und Telekom Austria Group).

Dass diese Zusammenarbeit möglich ist, zeigte DI Walter Boltz, Vorstand der *E-Control Austria*, am Ergebnis einer Risikoanalyse, die von Stromversorgern und dem Regulator gemacht wurde. Es wurden die Systeme der Stromversorger gemeinsam auf Bedrohungen durch Cyber-Angriffe und durch technische Fehler untersucht und Gegenmaßnahmen entwickelt.

Während diese Maßnahmen umgesetzt werden, untersucht die *E-Control* bereits das nächste Thema der Zusammenarbeit: die Informations- und Eskalationsprozesse der Energiewirtschaft im Ereignisfall. Damit soll sichergestellt werden, dass im Falle des Falles die gegenseitige Information so rasch und reibungslos wie möglich erfolgen kann.

**Cybersecurity-Center.** Innenministerin Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner betonte den partnerschaftlichen Ansatz, unter dem alle Maßnahmen erfolgen, „denn kein Staat, kein Unternehmen, keine Organisation kann die Sicherheit der digitalen Infrastruktur im Alleingang bewerkstelligen“. Auf dieser Grundlage sollen weitere Schritte für mehr Cyber-Sicherheit in Österreich gesetzt werden, wie der Aufbau eines „Cybersecurity-Centers“ im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT). Dabei soll unter anderem an der Erstellung eines Lagebildes und

der staatlichen Definition von Informations- und Eskalationsprozessen gearbeitet werden – in Zusammenarbeit mit dem „Cyber Security Forum“. „Ich möchte die Cybersecurity-Expertise der österreichischen Unternehmen weiterhin direkt für das BMI nutzen. Mir ist wichtig, dass die Expertinnen und Experten ihre Erfahrungen über das Cyber Security Forum in die Arbeiten des Innenministeriums einbringen“, sagte Mikl-Leitner. Die Konzepte des BMI sollen Ende des Jahres bei einem KSÖ-Planspiel im Verbund mit anderen Partnern auf ihre Praxistauglichkeit

getestet werden. Ziel all dieser Anstrengungen ist, einen Ordnungsrahmen für Cyber-Sicherheit in Österreich zu erstellen, der durch das Bundesgesetz für Cyber-Sicherheit geschaffen werden soll, das im Regierungsprogramm festgeschrieben ist.

**„Cyber Security Forum“.** Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Staat und Zivilgesellschaft ist die vom Ministerrat im Mai 2013 beschlossene „Österreichische Strategie für Cyber-Sicherheit“ (ÖSCS). Das KSÖ hat Unternehmen in einem „Cyber Security Forum“ versammelt, das dem Staat als Ansprech- und Realisierungspartner für die Umsetzung der ÖSCS dienen soll. Im Forum sind vertreten: *AI Telekom Austria AG*, *Austrian Power Grid AG*, *Bundesrechenzentrum*, *Flughafen Wien AG*, *Österreichische Lotterien GmbH*, *RaiFFEisen Informatik GmbH*, *Siemens AG Österreich*. Demnächst wird sich die *Erste Bank Group* anschließen und den Bankensektor im Forum vertreten.

Laut KSÖ-Präsident Mag. Erwin Hameseder gestalte das Forum seine Arbeiten als offenen Prozess, der das partnerschaftliche Grundverständnis der Cybersecurity-Initiative zum Ausdruck bringt. „Wir schätzen an der Partnerschaft mit dem BMI, dass das KSÖ auf Augenhöhe in die staatlichen Arbeiten eingebunden wird“, betonte Hameseder. *Wolfgang Rosenkranz*